Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

297 (29.10.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 297.

Samstag, den 29. Oktober 1842.

Frankreich.

* Vom Mittelrhein, 21. Okt. *). (Korresp.) Bemerkungen über den Entwurf der fliegenden Rheinbrücke bei Lauterburg oder bei Selz. Diese fliegende Rheinbrücke bei Lauterburg wurde früherhin durch den Departementalrath zu Straßburg auf Kosten des Departements vermittelst Zuschußcentimen in Vorschlag gebracht; allein aus gewissen Gründen wurde das Begehren durch den vormaligen Hrn. Präfekten bis auf Weiteres verschoben. Vor Kurzem nun wurde der Antrag erneuert und mit 92,000 Franken Zuschußcentimen zur Erbauung dieser Brücke bei Lauterburg angenommen. Es ist auch keinem Zweifel unterworfen, daß dieser Zuschuß von der franz. Kammer nicht genehmigt werden sollte. Die Gründe, warum der Departementalrath die Brücke bei Lauterburg schlagen will, sind hinlänglich in seiner Berathschlagung erwogen und in's Reine gesetzt. In der Gränzberichtigung zwischen Frankreich und den benachbarten deutschen Staaten vom Jahr 1826 nämlich war den französischen Behörden daran gelegen, das Stück Straße bei Obersteinbach, an der Gränze des moseler Departements, welches im Friedensschluß vom Jahr 1815 an Bayern abgetreten war, wieder zu erhalten, um die Militärstraße von Metz durch Weissenburg nach Lauterburg wieder herzustellen. Sie erhielten es gegen Abtretung des Dorfs Neuburg an der Lauter. Diese Militärstraße wurde durch den Departementalrath damals schon, als das Begehren einer fliegenden Brücke gestellt wurde, berücksichtigt und eine Summe von 210,000 Franken votirt und ausgeworfen, um die Straße vom Rhein bei Lauterburg durch Weissenburg bis an die Gränze des moseler Departements neu herzustellen; da sie nun heute ganz hergestellt ist, und direkt auf der königlichen Straße von Paris durch Metz, Bitsch, Weissenburg, Lauterburg an den Rhein führt, so ist sie auch ein Hauptbeweggrund, warum der Departementalrath für die Rheinbrücke nach Lauterburg gestimmt hat. Ein anderer Hauptgrund ist das Hauptamt der Mauth in Lauterburg, durch welches alle großen Hauptwaaren, die aus Deutschland kommen, als: Wolle, Schafe, Hornvieh, Pferde, Oel ꝛc. durchgehen müssen, und in keinem andern Rheinzollamt als Straßburg und Burgliber durchziehen dürfen. Die Lage Lauterburgs gestattet den Ausländern, die aus den Gegenden Rheinbayerns, Saarpreußens und aus den Gebirgslanden nach Rastatt, Baden und Süddeutschland reisen, eine Erleichterung auf ihrer Reise, die sie nirgendswo finden, da sie nicht genöthigt sind, sich der Durchsuchung der Mauth in Lauterburg selbst zu unterwerfen, sondern ungestört unterhalb der Stadt, ohne solche berühren zu dürfen, mittelst Begleitung eines Mauthgardisten unentgeldlich an den Rhein gelangen können. Die Reisende aus den Departementen der Mosel, Meurthe, Marne, der Ardennen ꝛc., selbst von Paris, die sich nach Baden oder in das Innere von Deutschland verfügen wollen, werden diese bequeme, von Paris direkt nach dem Rhein führende Hauptstraße Jedem andern — unbequemen, holperichen und vielwinkelichen — Weg vorziehen. Handelshäuser, die Wolle, Schafe, Ochsen, Oel und sonstige Güter (die Früchte in großen Quantitäten kommen meistens in Schiffen nach Lauterburg) aus dem nördlichen Deutschland, wie auch aus Schwaben, Franken, Böhmen ꝛc. nach Frankreich liefern, ziehen der Nähe wegen die Straße nach Lauterburg vor, statt jede andere einzuschlagen, wo diese Waaren ohnehin verzollt und die Transitgüter plombirt werden müssen. Sollte der, wohl keinem Zweifel unterworfene Lieblingsentwurf des Königs der Franzosen: einen Handelsvertrag mit Deutschland abzuschließen, zu Stande kommen, so wird diese Straße von Lauterburg durch Weissenburg, Metz nach Paris eine der bedeutendsten Frankreichs werden. Rastatt selbst würde sich aus einer mittleren Speditionsstadt zu einer Hauptniederlage und einer der ersten Speditionsstädte bilden können. Es fragt sich nun, ob Selz sich aller dieser Vortheile erfreuen darf? Wurde für Herstellung der Militärstraße vom Rhein bei Lauterburg nach Bitsch durch den Departementsrath ein Fond von 210,000 Franken verwilligt und verwendet, um diese Straße späterhin zu Gunsten Selz's aufzugeben? Hat dieser Rath 92,000 Fr. für Selz oder Lauterburg votirt? Wo sind in Selz die Bequemlichkeiten für Reisende? Wo war je Handelsverkehr in Selz und seiner Umgegend? Selz, der kleine Ort, ist zu bekannt, um sich weitläufiger darüber auszusprechen. Was hat Selz für Straßen? Die einzige von Straßburg nach Lauterburg, die für Selz nur als Durchfahrt, und nicht als Handelsstraße für Selz betrachtet werden kann. Wollte es auf die Departementalstraßen von Selz nach Reschwog, Hagenau und Zabern, oder von Selz nach Sulz, Niederbronn und Bitsch, oder von Selz nach Weissenburg fußen, so muß man bemerken: daß die Reisenden aus dem Innern Frankreichs, einmal in Zabern angelangt, ihre Reise eher durch Straßburg, das mehr Anziehungskraft, als Selz hat, fortsetzen, da diese hagenauer Straße ohnehin nicht besucht wird. Die Straße von Selz nach Niederbronn und Bitsch betreffend, müßte eine neue Straße von Selz nach Sulz, eine Strecke von 17,500 Meter, erbaut werden, was große Kosten verursachte, die der Departementsrath so leicht nicht genehmigen wird, besonders da diese Straße von Sulz, Niederbronn nach Bitsch, der Gebirge und Krümmungen wegen, für Waarentransport nicht geeignet ist. Die dritte Straße von Weissenburg nach Selz würde eine gleiche, mit Kosten verknüpfte, Ausbesserung erfordern; und der Reisende oder Waarenführende würde sich wohl hüten, einen 5 Stunden weiten, unbequemen Weg, der Winterszeit beinahe nicht befahren werden kann, einer nur 4 kleine Stunden weiten Straße vorzuziehen. Selz weiß selbst, wie viel Schwierigkeiten der Rhein allda darbietet, um eine Brücke anzulegen, die selbst mit ungeheuern Kosten nicht beseitigt werden können. Wollte man vorschützen, daß Selz der Mittelpunkt zwischen der knielinger Brücke und Straßburg sey, so wäre man im Irrthum, da nicht Selz, sondern Fortlouis der Mittelpunkt ist. Allein alles Obige beseitigt, so würde die französische Regierung niemalen zu Gunsten Selz's das Hauptmauthamt von Lauterburg, die äusserste Gränze Frankreichs, in's Innere nach Selz verlegen, ebensowenig als Bayern verlangte man es, sein Hauptgränzamt zu Neuburg zu Gunsten der knielinger Rheinbrücke nach Wörth verlegen würde. Selz würde sich irrig schmeichlen, ein zweites Hauptmauthamt zum Eingang großer, wie Transitwaaren zu erhalten, denn nur die drei Hauptämter: Lauterburg, Straßburg und Burgliber sind gesetzlich bestimmt zum Eingang dieser Waaren, so wie zur Verbleiung jener zum Transit; die Regierung, so wie die Landstände werden auch nie ein solch widersprechendes Begehren annehmen, noch billigen. Demnach möchte wohl Selz ein Mittelmauthamt bleiben und auf eine fliegende Rheinbrücke verzichten müssen.

*) Von einem ehemaligen französischen öffentlichen Beamten, mit dem Ersuchen um Abdruck eingesendet.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

[C.230.] Karlsruhe. (Kapitalien auszuleihen.) Bei der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt in Karlsruhe sind fortwährend Kapitalien in beliebigen Summen, jedoch nicht unter 1000 fl., auf erste Hypothek, zu gewöhnlicher Verzinsung sowohl, als auch auf Annuität zum Ausleihen bereit.

Die Verlagscheine sind dahier auf dem Bureau der Anstalt, auswärts aber bei den Geschäftsfreunden, bei welchen auch die näheren Bedingungen zu erheben sind, portofrei abzugeben. Die Gelder werden ohne Abzug baar ausbezahlt.

Diejenigen, welche Kapitalien auf Annuität aufzunehmen wünschen, können das Statut auf dem diesseitigen Bureau, so wie auch bei den betreffenden Geschäftsfreunden erheben.

Karlsruhe, im August 1842.

Der Verwaltungsrath.

[C.833.3] Karlsruhe. (Mahlmühle zu verkaufen oder zu verpachten.) In einer schönen Gegend der bayerischen Pfalz ist eine neue Mahlmühle mit drei Mahlgängen und einem Schälgang nebst Oelmühle aus freier Hand zu verkaufen oder auf 6 bis 9 Jahre zu verpachten. Näheres im Kontor der Karlsruher Zeitung zu erfragen.

[D.253.3] Karlsruhe. (Fahrnißversteigerung.) Gerichtlicher Verfügung gemäß werden

Montag, den 7. Nov. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

und in den folgenden Tagen die zur Gantmasse des Kaufmanns Joseph Moser dahier gehörigen Fahrnisse, bestehend in Weißzeug, Bett und Möbel und anderem verschiedenem Hausrath, so wie die Waarenvorräthe, bestehend aus verschiedenen Tabaken, Zigarren, Likören, Essenzen, Branntwein, Seifen verschiedener Art und anderen Parfümeriegegenständen, ferner aus Kolonialwaaren, im Hause des Kaufmanns Moser, Langestraße Nr. 144 gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Mit den Haushaltungsfahrnissen wird der Anfang gemacht und durch die Schelle wird sodann jeden Morgen und Abend veröffentlicht werden, welche Waarensorten den nächsten halben Tag besonders zur Versteigerung gelangen.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1842.

Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
G. Gerhard.
vdt. Pfeiffer,
Kommissär.

[D.256.3] Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Aus dem großh. Hardtwalde, Forstbezirks Friedrichsthal, werden öffentlicher Versteigerung ausgesetzt

in verschiedenen Distrikten,

Montag, den 31. d. M.:

¾ Klafter buchenes Scheiter- und Prügelholz,
233¾ „ eichene Stumpen.

Dienstag, den 1. Nov. d. J.:

8¼ Klafter buchenes Scheiter- und Prügelholz,
82 „ eichenes do. do.
125 „ forlenes do. do.
5962 Stück Wellen.

Die Zusammenkunft findet auf der friedrichsthaler Allee bei der Zollersauhütte jedesmal früh 9 Uhr statt.

Karlsruhe, den 24. Oktober 1842.

Großh. bad. Hofforstamt.
v. Schönau.

[D.291.3] Nr. 16.356. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Die Wittwe des am 1. September d. J. dahier verstorbenen hiesigen Bürgers und Schneidermeisters Karl Kaucher, Charlotte, geborene Vorholz, Testamentserbin der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes wird in die Gewähr dieser Verlassenschaft hiermit richterlich eingesetzt.

Karlsruhe, den 21. Oktober 1842.

Großh. bad. Stadtamt.
Stößer.
vdt. Heinrich.

[D.267.3] Karlsruhe. (Erledigte Gehülfenstelle.) Bei einer Obereinnehmerei im Oberrheinkreise ist die Gehülfenstelle erledigt. Der Gehalt ist 500 fl., und der Eintritt kann sogleich oder auch erst nach Umfluß von

3 Monaten

statt finden. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[D.232.3] Mannheim. (Offene Stelle.) Die erste Gehülfenstelle mit einem Jahresgehalt von 500 fl. ist bei uns erledigt, und soll sogleich wieder besetzt werden. Diejenigen Kameralpraktikanten oder Assistenten, welche dieselbe zu erhalten wünschen, werden ersucht, sich in Bälde zu melden und zugleich anzuzeigen, bis wann sie eintreten könnten.

Mannheim, den 19. Oktober 1842.

Großh. bad. Obereinnehmerei.
Zipperlin.

[D.281.3] Bühl. (Dienstantrag.) Die diesseitige erste Gehülfenstelle, für welche einen Gehalt von 500 fl. ausgeworfen ist, soll mit einem im Obereinnehmereirechnungswesen erfahrenen Kameralpraktikanten oder Assistenten besetzt werden. Die Bewerber wollen sich in Bälde anher wenden.

Bühl, den 27. Oktober 1842.

Großh. bad. Obereinnehmerei.
Knauff.

[D.263.2] Nr. 1059. Gernsbach. (Holzversteigerung.) Am

Montag, den 14. November d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

werden aus dem Domänenwald Gernsberg ungefähr 1500 Stämme Bauholz von verschiedener Stärke in entsprechenden Loosabtheilungen der Art auf dem Stamme versteigert werden, daß den Steigerern die Stämme nach geschehener Fällung kubisch zugemessen werden.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr auf dem Schloß Eberstein.

Gernsbach, den 21. Oktober 1842.

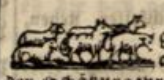
Großh. bad. Forstamt.
v. Kettner.

[D.265.1] Woerth. (Versteigerung von Gebäulichkeiten auf den Abbruch.) Montag, den 7. November d. J., Vormittags 10 Uhr, wird durch das unterzogene Bürgermeisteramt auf der Insel Niederhecke bei Woerth zur Versteigerung auf den Abbruch des auf dieser Insel befindlichen zweistöckigen Wohnhauses, nebst bedeutenden Oekonomiegebäuden in 7 Abtheilungen unter sehr annehmlichen Bedingungen geschritten werden.

Da diese Gebäude besonders im Holzwerk in sehr gutem Stande sind, so wird die Wiederaufrichtung derselben an einer andern Stelle wenig Schwierigkeiten finden, und es dürften namentlich Besitzer großer Güter sich zur Erwerbung dieser Gebäude einfinden.

Woerth bei Knielingen, den 7. Oktober 1842.

Das Bürgermeisteramt.



[D.223.3] Merchingen. (Versteigerung.) Da bei der unterm 28. Sept. abgehaltenen Versteigerung das Schaafvieh den Schätzungspreis nicht erreichte, so wird eine anderweitige Tagfahrt auf

Mittwoch, den 2. Nov. d. J.,

festgesetzt, bei der der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schatzungspreis nicht erreicht wird.

Dem abermaligen Verkauf werden ausgesetzt:

a) 110 Stück veredelte Mutterschafe,
b) 50 „ Jährlinge und Lämmer,
c) 19 „ Mutterschafe à 4 fl. in der Taxe.
d) die zukünftige Ernte.

Merchingen, den 2. Okt. 1842.

Bürgermeisteramt.
Zell.

[D.247.2] Bruchsal. (Anzeige.) Die in der Karlsruher Zeitung vom 23. d. M. enthaltene Todesanzeige des israelitischen Religionslehrers David Meier in Bruchsal habe ich das Vergnügen, selbst zu widerrufen und meinen in- und auswärtigen Freunden meine beste, seit Jahren von Gott nie gefährdete Gesundheit anzuzeigen.

Bruchsal, den 24. Oktober 1842.

D. Meier, Hauptlehrer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Literarische Anzeigen.

[D.116.1] Karlsruhe. Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Beiträge
zum
praktischen Eisenbahnbau,

nebst einer Methode, **hohe Dämme und tiefe Einschnitte** zu erbauen, so wie Erfahrungen bei englischen, amerikanischen, belgischen und deutschen Eisenbahnen.

Von **A. W. Beyse,**
Ingenieur, Oberlieutenant a. D. und Sektions-Ingenieur der rheinischen Eisenbahn.

Erster Theil mit 7 Steindrucktafeln, gr. 4°. 2 fl. 30 kr. oder 1 Thlr. 12 Gr.

Zweiter Theil mit 21 Steindrucktafeln, gr 4°. 8 fl. 30 kr. oder 5 Thlr.,
enthaltend:

Tunnelarbeiten in England, Frankreich, Belgien und Deutschland, nebst einigen Bemerkungen über Schienen, Schienenstühle, Querschwellen, Würfel ꝛc.

Von demselben Verfasser hat so eben die Presse verlassen:

Beschreibung
des
Eisenbahnbaues auf Pfählen
nach dem
Schnellbausystem in Amerika,

dessen Bauzeit und Kosten mit der bis jetzt in Europa befolgten Bauweise sehr geringe sind.

Mit einer Zeichnung und Beschreibung der zu diesem Schnellbau angewandten Dampframmmaschine.

Nebst Bemerkungen über Eisenbahnen in Europa, verglichen mit jenen in Amerika.
Gr. 4°. brosch. Preis 45 kr. oder 12 gGr.

C. Macklot.

[C.877.1] Nordhausen. Bei **E. F. Fürst** in Nordhausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe und Rastatt in den Hofbuchhandlungen von ***G. Braun*** und ***A. Knittel,*** in Villingen bei ***F. Förderer*** zu bekommen:

Die Kahlköpfigkeit

und ihre Heilung, oder: Anweisung, auf entblößten Stellen des Hauptes den dichtesten und schönsten Haarwuchs hervorzubringen, nebst Belehrungen und Vorsichtsmaaßregeln für Alle, welche Perücken tragen, wie auch Vorschriften, das Ausfallen und Ergrauen der Haare zu verhüten, ergrauten Haaren aber ihre frühere Farbe wiederzugeben. Von Dr. Fr. Woolstone. Nach der sechzehnten Originalauflage aus dem Englischen übersetzt von **r. Vierte, mit Benutzung der neuesten Quellen stark vermehrte und verbesserte Auflage, wodurch jeder Abdruck der früheren Auflagen unbrauchbar gemacht wird. 12. 1842. Brosch. Preis 36 kr.

Dieses Werkchen ist in England mit so ausserordentlichem Beifall aufgenommen worden, daß in kurzer Zeit 16 Auflagen erschienen sind. Durch die Uebersetzung kann nur gewonnen seyn, weil der Uebersetzer seine eigenen Erfahrungen hinzugefügt hat.

[D.264.3] Baden. (Liegenschaftsversteigerung.) Da bei der heute in Gemäßheit amtlicher Verfügung vom 30. Juli d. J. vorgenommenen Versteigerung der untenverzeichneten Liegenschaften des Engländers J. W. v. Barrington dahier der Schätzungspreis nicht geboten worden ist, so wird nunmehr Tagfahrt zur zweiten Vollstreckungsversteigerung auf

Dienstag, den 29. November d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause dahier anberaumt, bei welcher Versteigerung um das erfolgende höchste Gebot, wenn dasselbe den Schätzungspreis auch nicht erreichen sollte, der endgültige Zuschlag ertheilt werden wird.

Die zu versteigernden Liegenschaften sind folgende:

a) ein zwei Stock hohes, von Stein erbautes Wohnhaus, 40′ 5″ lang, 30′ tief;
b) ein einstöckiges, von Holz erbautes Oekonomiegebäude dabei, 22′ 5″ lang, 18′ tief, Stallung enthaltend, sammt einer kleinen, im Verfall befindlichen Scheuer dabei;
c) der Platz, auf dem diese Gebäulichkeiten stehen, ungefähr 1664 □′ groß;
d) ungefähr 4½ Morgen Ackerfeld, Grasplatz, resp. Garten, worauf auch obige Gebäulichkeiten sich befinden.

Das Ganze liegt am sogenannten Stumpenacker, unweit der gernsbacher Straße, und gränzt einerseits an Fußweg und Joseph Falk, anderseits an Xaver Kah, oben an Spitalgut, unten an Wassergraben und die Stumpengasse.

Baden, den 19. Oktober 1842.

Bürgermeisteramt.
Jörger.
vdt. Nesselhauf.

[D.284.3] Nr. 10,790. Sinsheim. (Mundtodterklärung.) Michael Rümmele von Ehrstädt ist wegen Verschwendung im ersten Grade für mundtodt erklärt; ihm ist Andreas Bender von Ehrstädt als Beistand beigegeben, ohne welchen er die im L.R.S. 513 genannten Rechtsgeschäfte nicht gültig abthun kann.

Dieses wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Sinsheim, den 26. Oktober 1842.

Großh. bad. Bezirksamt Hoffenheim.
Lang.
vdt. Rinsler.

[D.279.1] Karlsruhe.

Liste
der zur Heimzahlung auf den 1. Mai 1843 gekündigten badischen Rentenscheine zu 3½ Prozent.

a. 120 Stück zu fl. 500.

Nro.	Nro.	Nro.	Nro.	Nro.	Nro.	Nro.	Nro.	Nro.	Nro.
311	872	4292	7031	7546	8052	9075	9467	10749	12450
331	915	4361	7076	7581	8079	9107	10037	10753	12462
332	963	4372	7081	7584	8097	9135	10127	10764	12523
460	986	4381	7088	7632	8101	9138	10137	10774	12618
475	995	4393	7137	7651	8122	9148	10174	10781	12632
562	2262	4402	7223	7655	8258	9189	10340	10856	12659
591	4036	6223	7226	7741	8277	9201	10366	10865	12746
645	4160	6225	7397	7751	8340	9251	10397	10873	12791
649	4163	6347	7481	7782	8342	9299	10519	12138	12803
761	4167	6393	7497	7849	8496	9328	10570	12228	12847
817	4219	6414	7526	7935	9035	9406	10641	12264	12897
869	4268	7025	7539	7949	9054	9458	10720	12443	12969

b. 100 Stück zu fl. 100.

Nro.	Nro.	Nro.	Nro.	Nro.	Nro.	Nro.	Nro.	Nro.	Nro.
25	726	2231	4156	6184	6509	7319	7719	8472	9422
106	812	2381	4189	6223	6558	7370	7723	9008	9433
198	910	2386	4212	6244	6565	7406	7739	9028	9485
218	918	2391	4300	6270	7006	7441	7751	9099	10030
244	946	2470	4332	6318	7100	7459	7792	9109	10091
255	984	4002	4333	6384	7115	7495	7968	9124	10164
404	2026	4088	4337	6387	7140	7523	8032	9179	10229
470	2074	4107	4361	6388	7233	7588	8068	9237	10244
624	2085	4110	4477	6396	7238	7648	8123	9342	10271
670	2147	4155	6134	6439	7273	7678	8198	9363	10328

Vorstehende Nummern, welche bei der heute stattgehabten Verloosung gezogen worden sind, werden mit ihrem Nominalwerth, und zwar für

120 Stücke à 500 fl.	60,000 fl.
100 Stücke à 100 fl.	10 000 fl.
zusammen mit	70,000 fl.

zur Heimzahlung auf 1. Mai 1843 den Besitzern gekündiget.

Die Zahlung geschieht dahier bei der unterfertigten Kasse, gegen Rückgabe der betreffenden Rentenscheine mit den dazu gehörigen Koupons; wer die Zahlung früher zu erhalten wünscht, kann sie mit den laufenden Zinsen bis zum Zahlungstage sogleich erhalten.

Nach dem 1. Mai 1843 werden daraus keine weitern Zinsen vergütet.

Karlsruhe, den 6. Oktober 1842.

Großherzoglich badische Amortisationskasse.

[D.277.1] St. Georgen. (Danksagung.) So eben kommt dem Kontor der Karlsruher Zeitung nachstehendes Schreiben zu: Bei dem am 13. Sept. d. J. dahier ausgebrochenen Brand wurden unsere Fahrnisse ein Raub der Flammen; wir waren aber in der achener und münchener Feuerversicherungsgesellschaft versichert, welcher Gesellschaft wir für ihre billige Behandlung der Schadenausmittlung und schleunige Zahlung (denn schon heute erhielten wir aus Händen des Bezirksagenten, Herrn Friedrich Rampf in Hornberg, die volle Entschädigungsgelder) zu verbindlichstem Danke verpflichtet sind, was wir öffentlich bekannt zu machen, Sie recht sehr bitten.

St. Georgen, den 21. Oktober 1842.

Andreas Weisser.
Matthias Wintermantel, Adlerwirth.

Auch wir, die wir in dieser Gesellschaft versichert, bei'm Retten unserer Fahrniß Schaden litten, erhielten volle Entschädigung, wofür wir besagter Gesellschaft herzlich danken.

Matthias Kammerer.
Heinr. Hakenjos.
Andreas Kammerer.
Kronwirth Matthias Zickschwerdt.

Urkundlich
Bürgermeister Wintermantel.

[D.250.3] Yverdon.

Erziehungsanstalt für Töchter höheren Standes.

Die drei Schwestern Perrochet aus Neuchatel, welche sich schon längere Zeit sowohl im Auslande, als in ihrer Heimath dem Unterricht und der Erziehung junger Töchter widmeten, haben seit einigen Jahren in Yverdon, Kanton Waadt, in einem schönen, geräumigen Lokale eine Erziehungsanstalt errichtet, in welcher die jungen Töchter, die man ihrer Pflege anvertrauen will, die größte Sorgfalt für die Bildung des Geistes und des Herzens empfangen. Neben der wissenschaftlichen Ausbildung nach den Anforderungen unserer Zeit bildet die Gesundheit der Zöglinge einen vorzüglichen Gegenstand mütterlicher Aufmerksamkeit von Seiten der Vorsteherinnen, und es dürften besonders auch der Gebrauch des Bades im See, der bekannten mineralischen Wasser Yverdons, so wie gymnastische Uebungen und dergl. zur Erhaltung und Stärkung derselben beitragen. Nähere Auskunft ertheilen auf Verlangen die Herren Kirchenrath Sonntag und Schulseminardirektor Stern in Karlsruhe; die Herren Gerold Bindschedler, Fabrikant in Haagen bei Lörrach, und Bürgermeister Köllner in Sitzenkirch bei Kandern. In der Schweiz, nebst den Damen Perrochet selbst, rue de lac, die Herren Pfarrer Dupasquier und Guillebert in Neuchatel, so wie die Herren Pfarrer Thomas und Garin in Yverdon.

[D.229.3] Weinheim. (Oeffentliche Aufforderung.) Christian Kegler von Weinheim, Küfer und Bierbrauer, welcher sich früher in Straßburg aufgehalten hat und nun nach Afrika gezogen seyn soll, wird hierdurch aufgefordert,

binnen 3 Monaten, von heute an,

bei der Erbvertheilung auf Ableben seiner Mutter, Gemeinderath Gerhard Kegler's Wittwe, Anna Katharina Sophie, geborene Schmidt von hier, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte vor uns zu erscheinen und seine Rechte zu wahren, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls gar nicht am Leben gewesen wäre.

Weinheim, den 18. Oktober 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Schellenberger.
vdt. Dumas,
Distriktsnotar.

[D.228.3] Weinheim. (Erbvorladung.) Nikolaus Rauch, Leineweber von Laudenbach, diesseitigen Notariatsbezirks, angeblich in Nordamerika, welcher durch das Ableben seiner Mutter, Philipp Rauch Ehefrau, Anna Katharina, geborene Martern von Laudenbach, zu einem Theil ihrer Verlassenschaft berufen ist, wird hierdurch aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten, von heute an,

persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zur Erbvertheilung bei uns einzufinden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Weinheim, den 19. Okt. 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Schellenberger.
vdt. Dumas,
Distriktsnotar.

[D.270.3] Nr. 11,200. Hornberg. (Aufforderung.) Christian Wöhrle von Schiltach, Taglöhner, beiläufig 57 Jahre alt, ist beschuldigt, am 12. Mai d. J. dem Bierbrauer Andreas Armbruster zu Aichhalden 2 Tabakspfeifen entwendet zu haben. Da der Aufenthalt desselben unbekannt ist, so wird er öffentlich aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

dahier zu stellen, da sonst nach Lage der Akten erkannt werden würde.

Die Polizeibehörden ersuchen wir, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und hierher einzuliefern.

Hornberg, den 22. Oktober 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Weiß.
vdt. Hackenjos, Akt. jur.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.